

Guten Tag, liebe Leser!

Vier zu sechs verloren. Gerädert und niedergeschlagen wachte ich gestern auf. Dabei hatte ich mich so gut vorbereitet. Tagelang musste meine Frau kontrollieren, wie sich die Treffsicherheit entwickelt. Sogar vor Experimenten mit Stralsunder-Pils-Doping schreckten wir nicht zurück. Die Trainingsergebnisse konnten sich sehen lassen. Von Tag zu Tag wurde es besser. Ich kam nicht mehr so schnell aus der Puste, Sprung- und Schlagkraft machten Fortschritte. Zuletzt deckten wir uns noch im Drogeriemarkt mit allerlei Hilfsmitteln ein und prüften beim Optiker, ob die Sehschärfe optimal ist. Alles bestens. Nur wann es zum großen Show-down kommen würde, war völlig offen. Die Spannung wuchs, bis es Donnerstag kurz nach Mitternacht soweit war. Ich sprang sofort auf, landete gleich einen Treffer. Doch dann versteckte sich der Gegner, ließ mich zappeln und ins Leere laufen. Stundenlang dauerte der Kampf, nur von kleinen Schlafpausen unterbrochen. Am Morgen wurde abgerechnet. Vier Mücken erwisch, aber sechs fette Stiche. Eine schmerzliche Niederlage.

Ihr Andreas Lindenberg

Kabarett mit Böhnke in der Kulturkirche

Stralsund. „Wenn der Kopf aber nun ein Loch hat...“ dann ist nichts mit Hartlöten oder doppeltem Boden. Da ist der Sinn los. Der Sinn ist nicht froh er ist un. Und wenn Unsinn und Frohsinn miteinander albern, dann wird es ganz ulkig. Das meinen Kabarettist und Autor Gunter Böhnke und das Trio Steps (Jörg Leistner, Thomas Moritz und Frank-Endrik Moll) – zu erleben am 23. Juli um 20 Uhr in der Kulturkirche St. Jakobi. Karten gibt es an der Abendkasse oder unter ☎ 30 96 96.

Stralsund vor 100 Jahren

Gottesdienst erinnert an Belagerung 1628

Die „Stralsunder Zeitung“ schrieb am 21. Juli 1907: „Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Festgottesdienst am Mittwoch, den 24. Juli, als dem Jahrestage der Aufhebung der Wallensteinischen Belagerung Stralsunds im Jahre 1628, vormittags 10 Uhr in der Heiliggeistkirche stattfindet.“

Umzug läutete Spektakel ein

Mehr als 200 Stralsunder und Gäste schlüpfen in fremde Gewänder, um beim traditionellen Wallenstein-Umzug dabei zu sein.

Von NICOLE BUCHMANN

Stralsund. Kurz nach drei Uhr am Nachmittag waren die ersten der gut 200 Kostüme schon angezogen. Ratsherren, Marktfrauen, Landsknechte, Bürgerfrauen und viele mehr machten sich wie in je-



Der Festumzug bahnt sich den Weg durch die von Zuschauern gesäumte Mönchstraße. Foto: N. B.

dem Jahr von der Gerhart-Hauptmann-Schule auf den Weg, um mit dem traditionellen Festumzug die „Wallensteinstage 2007“ einzuläuten. Zwar nicht mit Pauken und Trompeten, dafür aber mit mittelalterlicher Sackpfeife schritt „Wolf, der Medicus“ hinter Wallenstein zu Pferde fast an der Spitze des Zuges. Mit der Kamera festgehalten hat das Jörg Steingraber. „Ich bin zum ersten Mal in Stralsund und kam zufällig gerade um die Ecke, als das Spektakel begann“, freut sich der Schleswig-Holsteiner über das unverhoffte Erlebnis.

Die Teilnahme geplant hatten indes drei junge Frauen und fünf Männer aus Greifswald. „So etwas gibt es bei uns nicht, deshalb sind wir extra hierher gekommen um mitzumachen“, sagt Anne Neuendorf. Und gemeinsam mit Iris Egner und Sabrina Schmidt ist die 22-Jährige einer Meinung. „Die Kostüme sind einfach toll“, schwärmen die drei. „Früher war die Welt noch in Ordnung, da hatten die Frauen nichts zu sagen“ scherzt daraufhin der 23-jährige Maik Gutezeit. Dass die Greifswalder ihre Mädels im Ernstfall aber auch beschützen, haben sie fürs Foto eindrucksvoll bewiesen.

Auch an Peter Kruse traut sich so leicht niemand vorbei. Der Stralsunder ist ins Gewand eines Landsknechtes geschlüpft und wartet mit erhobener Hellebarde auf den Abmarsch. „Das ist mal ganz was anderes“, meint der 54-Jährige, der im kommenden Jahr wieder dabei sein will. „Ich selbst habe noch nicht mit-



Iris Egner, Sabrina Schmidt und Anne Neuendorf (in der Mitte v. l.) sind bei den Landsknechten gut aufgehoben. Die Greifswalder Truppe wollte unbedingt beim Umzug zu den Wallensteintagen dabei sein. Foto: N. B.

die von einem Schattenplatz aus den Festzug beobachtet. Aber wenn sie schon hier wohne, müsse sie wenigstens zuschauen, so die Rentnerin.

Vorbei an vielen Schaulustigen, die die Strecke vom Frankenwall über den Neuen Markt durch die Innenstadt bis zum Alten Markt säumten, zog das bunt kostümier-

te Volk der Eröffnung entgegen. Doch spätestens mit dem ersten Kanonendonner wusste jeder in der Stadt, dass die Wallensteinage begonnen haben.

Dankeschön an beliebte Aussiedlerbetreuerin

Grünhufe. Mit einem duftenden Rosenstrauch steht Adelia Gerner (75) vor dem Haus „Wiesenblume“ in der Grünhufener Wiesenstraße 9 und begrüßt die OZ-Überschneidungsbotschaft. „Wunderbar, dass es klappt.“ Die Rosen und das OZ-Präsent sind für Aussiedlerbetreuerin Birgit Mielke bestimmt.

Gemeinsam geht's hinaus zum Büro, hinein zu der völlig verduzteten Mitarbeiterin der Malteser-Werke, die ihren Sprechtag für einen Moment unterbricht. Adelia Gerner, die 1996 aus der Krim nach Stralsund kam, möchte Birgit Mielke einfach im Namen ihrer Schwester Lidia (86) und aller Spätaussiedler einmal Danke sagen – „weil Sie immer Zeit für uns haben, weil wir spüren, dass Sie gern arbeiten, weil Sie bei allen beliebt sind und immer gute Laune haben“. Das hat die Seniorin auf einer Karte festgehalten.

Birgit Mielke ist gebürtige Richtenbergerin. Sie studierte in der Sowjetunion russische Sprache und Literatur und war vor der Wende an der Universität Rostock als Ausbilderin für Russisch-Lehrer, später als Dolmetscherin beim Kombinat Schiffbau und auf der Stralsunder Volkswerft tätig. Seit 1994 betreut die heute

49-Jährige als Malteser-Mitarbeiterin Aussiedlerfamilien. „Damals wurde als Modellprojekt das Heim Franzenshöhe neu gebaut“, erzählt sie. Inzwischen sind nahezu 1500 Frauen, Männer, Kinder „durch ihre Hände“ gegangen, denen sie das Eingewöhnen in Deutschland erleichterte.

Inzwischen ist der Zustrom der Spätaussiedler zurückgegangen. Das Heim wurde 2000 geschlossen und den Aussiedlerfamilien Wohnungen zumeist in Grünhufe und Knieper West vermittelt. Was blieb, war der Bedarf nach Beratung und Betreuung bei allen Alltagsfragen, für die Birgit Mielke nun im Büro Wiesenstraße zuständig ist. Vor allem die Senioren rechnen ihr hoch an, „dass sie mehr als ihre Arbeit macht“, wie Adelia Gerner es ausdrückt. Dazu gehören zum Beispiel erlebnisreiche Ausflüge, die sie mit der rund 25-köpfigen Seniorengruppe schon nach Rostock und Wismar, Berlin und Hamburg unternahm.

Auch an Familienfesten nimmt die Aussiedlerbetreuerin Anteil. So zögert sie auch keinen Moment mit der Zusage, als Adelia Gerner sie zum 76. Geburtstag im August einlädt. E. GÜNTHER



Donnerstag OZ-Telefonforum zum Ozeaneum

Stralsund. Viele Einheimische und Touristen bestaunen die Baustelle des Ozeaneums am Hafen. Zu Pfingsten nächsten Jahres soll der spektakuläre Neubau des Meeresmuseums, in den 50 Millionen Euro investiert werden, er-

öffnet werden. Mit riesigem Schwarmfischbecken, einer Ausstellung „Riesen der Meere“ und zahlreichen anderen Attraktionen.

Da es viele Leserfragen zum Ozeaneum gibt, findet am 26. Juli ein OZ-Telefonforum statt. Aus-

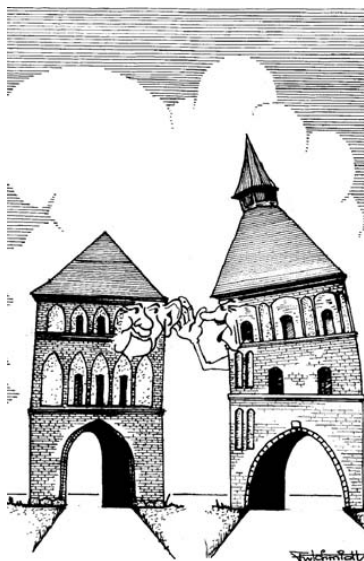
kunft geben dann Projektleiter Andreas Tanschus und der Leiter des Fachbereiches Wissenschaft im Meeresmuseum, Dr. Götz-Bodo Reinicke. Unsere Gäste sind von 17 bis 19 Uhr für Sie unter ☎ 20 67 60 zu erreichen. A. Li.

Stralsund intim ++ Stralsund intim ++ Stralsund intim ++

Wie jung darf ein OB sein?

DIE SEKRETÄRIN des Bürgermeisters ist dran, schallt es gestern durch die Redaktion. „Hm, was hat da bloß die böse Zeitung wieder ausgefressen?“, witzelt süffisant ein Kollege. Doch dann ist alles ganz anders. Der Anruf kommt nicht aus dem Oval Office am Alten Markt. Eine Kinderstimme meldet sich, sagt artig Dankeschön für den „schönen Artikel“ über das Kinderdorf in Niepars. Dort haben Mädchen und Jungen zwischen sieben und 14 Jahren seit dieser Woche das Sagen, spielen vom Bürgermeister bis zum Polizisten alle Rollen selbst. Also auch die der Sekretärin des Bürgermeisters.

Das 13-jährige Mädchen hatte von ihrem Chef Hannes Lühders (12) den Auftrag erhalten, die Zeitung anzuklingeln und zum Abschlussfest einzuladen. Hoffentlich ohne Bestechungsgedanken,



aber denken wir mal nicht gleich das Schlimmste. Auf jeden Fall scheint der Nachwuchs in Niepars

ohne Scheu und mit intuitiver Raffinesse an die Lösung kniffligster kommunalpolitischer Probleme zu gehen.

Weiß auch nicht, warum ich plötzlich an die im Mai nächsten Jahres bevorstehende OB-Wahl in Stralsund denken muss. Da gibt es mit Ach und Krach zwei Kandidaten. Viele scheinen keinen Bock zu haben. Die CDU versuchte es sogar mit einem Aufruf an die Bevölkerung.

Da hilft vielleicht nur eins: Bewerberalter runterschrauben. Stralsund könnte wie bei der gepulzten Sparkassen-Privatisierung deutschlandweit Vorreiter sein und einen 12- oder 14-Jährigen auf den Rathaus-Thron hieven. Ein frischer Wahlkampf wäre garantiert. An unabhängigen Bewerbern mit ausgefallenen Ideen mangelt es dann bestimmt nicht.

ANDREAS LINDBENBERG

ANZEIGE

NEU
Ab sofort im Handel erhältlich.

„Das beste Radler“

Stralsunder

Radler

ERFRISCHEND SPRITZIG



Die Überraschung ist gelungen: Als Dankeschön der Aussiedler-Seniorengruppe gibt's für Birgit Mielke Blumen von Adelia Gerner, dazu einen 25-Euro-Gutschein der Pommerschen Volksbank als OZ-Präsent. OZ-Foto: E. G.

Bagger ab Montag in der Mühlenstraße

Stralsund. Die Zahl der Baustellen in der Altstadt reißt nicht ab. Kommenden Montag beginnen die Arbeiten am nächsten Abschnitt in der Mühlenstraße. Sie wird dafür zwischen der Heiliggeiststraße und dem bereits fertiggestellten Teilstück auf Höhe des Parkhauses voll gesperrt. Voraussichtliches Ende der Sanierung soll im Dezember dieses Jahres sein. Wie die Stadt gestern mitteilte, wird die Einbahnstraßenregelung zwischen Heiliggeist- und Ravensberger Straße vorübergehend aufgehoben.

ANZEIGE

Piraten

Open-Air-Theater

Grevesmühlen 22.06. - 09.09.2007

Di. - Sa. 20.00 Uhr - So. 16.00 Uhr

Tickets erhalten Sie unter www.piratenopenair.de oder über die Ticket-Hotline 0700 4400 2211 sowie an allen Vorverkaufsstellen.